Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 252. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Montag, 17. September 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang**

Politische Nachrichten.

Berlin, 15. Sept.

—(X.) **Zur Reichs-Wohnungsreform.** „Die Lösung der Wohnungsfrage ist fast die Lösung der socialen Frage“. So äußerte sich der Staatssekretär des Innern, Graf von Posadowsky, als sich der Reichstag am 27. März des Jahres mit der Wohnungsfrage beschäftigte und den Beschluß faßte, den Reichskanzler um die Berufung einer Commission zur Untersuchung der bei uns bestehenden Wohnungsverhältnisse und der Mittel zur Beseitigung der Wohnungsnoth zu ersuchen. Aehnlich äußerte sich bereits vor mehreren Jahren auch einer der bedeutendsten Socialpolitiker der Gegenwart, Herr Professor Dr. Schanz, welcher in einem Vortrage wörtlich folgendes ausführte: „Meine Herren, schaffen Sie den Arbeitern Licht und Luft, schaffen Sie denselben geräumige und gesunde Wohnungen, und Sie werden die sociale Frage zu einem großen Theile gelöst haben“. Die Ueberzeugung von der Wahrheit dieser Worte beginnt nach und nach mehr Boden zu gewinnen. Vor allem ist es der Verein „Reichs-Wohnungsgesetz“, welcher eine lebhafte Thätigkeit in der Verwirklichung obigen Gedankens entwickelt. So hat derselbe nunmehr an die Reichsregierung eine Eingabe zur Frage der Wohnungsreform gerichtet und darin das Ersuchen gestellt:

1. Die hohe Reichsregierung wolle dem Gedanken einer Wohnungsreform großen Stiles durch das Reich ernsthaft näher treten und dabei insbesondere die Vorschläge unseres Vereins einer eingehenden Prüfung unterziehen.

2. Die hohe Reichsregierung wolle zu dem eben bezeichneten Zwecke die in dem Antrage Schrader gewünschte Commission und mit der dort gestellten Aufgabe baldigst einsetzen, jedoch mit folgenden Maßgaben:

a) Es möge Vorsorge dafür getroffen werden, daß durch die Commissionsverhandlungen nicht eine unzulässige Verzögerung der Angelegenheit eintritt.

b) Es möge durch die Zusammensetzung und die Instruktionen der Commission Bürgschaft dafür gegeben werden, daß einerseits die thatsächlich bestehenden Wohnungsmißstände, andererseits die umfassenden Möglichkeiten, welche das Reich besitzt, hier bessernd einzugreifen, ihrer Bedeutung entsprechend geprüft und gewürdigt werden. Zu diesem Zwecke bitten wir insbesondere auch Vertreter unseres und verwandter Vereine in die Commission zu berufen.

(*) Neuerdings tauchen hier Gerüchte auf von einer bevorstehenden **Zusammenkunft des deutschen Kaisers und des Czaren** in Russisch-Polen.

* **Berlin,** 14. Sept. Der „Reichsanz.“ meldet: Anläßlich der diesjährigen großen Herbstübungen erhielten u. a. Auszeichnungen beim Gardekorps: Die Krone zum Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe General v. Bock und Polach, den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe Generalleutnant Mossner, den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub und Krone Generalleutnant Kessel, den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub Generalleutnant v. Krosigk, den Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub die Generalmajore v. d. Asseburg und v. Klinkowstroem; beim 2. Armeekorps: Das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub General v. Langenbeck, den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe Generalleutnant Hentschel von Gilgenheimb, den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub Generalleutnant Kuhlmay, den Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub Generalleutnant z. D. Graf Wasterleben, den Generalmajoren Pabst, von Ohain, von Kleist, Wiederhold und Graf von Kirchbach. — Ferner erhielten den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub Generalleutnant Frhr. Reichenberg, den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub Generalmajor Schubert.

* **Stettin,** 15. Sept. Das Manöver schloß gestern morgens 11 Uhr. Roth mit drei Divisionen und einer Kavallerie-Division stand westlich von Madhesee; blau, vom Kaiser geführt, stand ihm gegenüber mit drei Divisionen, und zwar mit der Front nach Osten. Außerdem stand nördlich von Roth die blaue 42. Division und Gardekavallerie-Division. Nach hartem Kampfe wurde die rothe Partei zum Rückzuge auf Nordwesten gezwungen und zum Schluß von der Gardekavallerie attaquiert. Der Kaiser und die Prinzen kehrten um 2¼ Uhr nach Stettin zurück. Hier fand im Fürstenzimmer des Rathhauses Frühstückstafel statt. Um 2 Uhr 35 Minuten reiste der Erzherzog Franz Ferdinand mit dem fahrplanmäßigen Zuge ab. Der Kaiser geleitete ihn auf den Bahnsteig, wo eine herzliche Verabschiedung stattfand. Um 3 Uhr 45 Min. begab sich der Kaiser auf den am Quai in der Nähe des Bahnhofes liegenden „Sleipner“, um nach Swinemünde zu fahren. Anwesend waren die Spitzen der Behörden. Die zahlreich versammelte Menge brachte Hochrufe aus; die Ovationen setzten sich am Ufer entlang fort.

* **Paris,** 15. Sept. Präsident Loubet gab seinen Schiedsspruch in der Streitsache Costarica-Columbien ab. Der Schiedsspruch wurde gestern Abend den Betheiligten übermittelt.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London,** 14. Sept. Aus Prätoria wird gemeldet: Man hat einen Läufer eingefangen, welcher Träger verschiedener Telegramme de Wets war. De Wet erklärte in einem dieser Telegramme, er werde sich nicht eher ergeben, als bis er tot oder gefangen sei. Die Buren haben sich nach Krügersdorp zurückgezogen.

* **London,** 14. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Lourenzo Marques vom 13. d. M., es verlaute dort, Botha habe das Commando über die Streitkräfte der Buren niedergelegt und werde durch Viljoen ersetzt. — Die „Daily News“ melden aus Prätoria vom 13. d. M.: Frau Krüger erhielt ein Telegramm ihres Gemahls aus Lourenzo Marques, worin derselbe sie bittet, dorthin zu ihm zu kommen. Frau Krüger erwiederte, ihr Gesundheitszustand gestatte ihr nicht, zu reisen.

* **Lorenzo Marques,** 15. Sept. Präsident Krüger ist aus Potts Hause in den Sitz des Bezirksgouvernements übergesiedelt. (Präsident Krüger befindet sich somit jetzt unter dem Schutze Portugals. Seine Abreise nach Europa erfolgt am 24. September an Bord des deutschen Dampfers „Herzog“.)

* **Kapstadt,** 15. Sept. General French besetzte Barberton: er erbeutete einen Wagenpark, 43 Lokomotiven, Maxergewehre, Munition, Rindvieh und Mundvorrath für 3 Wochen; ferner machte er 100 Gefangene.

* **Kaapschehoop,** 15. Sept. General Pole-Carew ist nach Kaapschehoop vorgerückt. Präsident Steijn zog sich mit seinen Geschützen nach Stekleepruit zurück.

* * *

Die letzte Proklamation des Präsidenten Krüger.

Im offiziellen „Lijdenburger“ vom 23. Juli erschien die folgende Proklamation des Präsidenten Krüger:

Auf Antrag des „Uitvoerende Raad“ erkläre ich, Stephanus Johannes Paulus Krüger:

A. Daß an alle Mitkämpfer in diesem Ringen um die Unabhängigkeit von Land und Volk, die sich bei der Truppenmacht der Südafrikanischen Republik angeschlossen haben, und alle diejenigen, die der Regierung der Südafrikanischen Republik treu gedient haben und bis zum Ende des Krieges treu geblieben sind, durch die Regierung Entschädigung oder Vergütung für etwaige Verluste oder Schäden, welche dieselben infolge des Krieges erlitten haben, zutheil werden wird.

B. Daß die Regierung so schnell wie möglich nach Ablauf des Krieges die nöthigen Maßregeln für die Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung aller gemachten Entschädigungsansprüche für Verluste und Schäden treffen wird, die oben erwähnte Personen infolge des Krieges erlitten haben.

C. Daß zwecks dieses mit dem heutigen Tage jeder Feldkornet beauftragt wird, eine vollständige Liste anzufertigen und uns auf dem Laufenden zu halten über alle Personen, die unter seinem Befehl stehen, und laut Absatz A. dieser Proklamation in Frage kommen. Diese Listen sind sorgfältig aufzubewahren und nach Ablauf des Krieges an den Staatssekretär auszuliefern; ferner wird an alle Kommandanten der Auftrag ertheilt, darauf Acht zu geben, daß die Feldkornets ihrer diesbezüglichen Pflicht in gebührender Weise nachkommen.

D. Ein Feldkornet, welcher diese Maßregel vernachlässigt, wird nach Ueberführung vor ein Kriegsgericht oder Spezialgericht gestellt und nach dem Urtheil desselben bestraft werden.

Gott behüte Land und Volk!

Der Aufruhr der Boxer in China.

* **Berlin,** 15. Sept. Das Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit, daß die „Andalusia“ gestern in Suez angekommen ist.

* **London,** 15. Sept. Eine aus Taku vom 10. September eingegangene Depesche der „Times“ aus Peking meldet, daß russische Truppen fortgesetzt nach Peking strömen. 3000 Mann trafen während der letzten drei Tage wieder dort ein. Dagegen ist eine britische Marinebrigade im Begriff nach Tientsin zurück zu kehren. Britische Truppen besetzten Feugtai, die zweite Station vor Peking.

* **London,** 15. Sept. Reuter meldet aus Taku vom 12. September: Die Wachen der deutschen und amerikanischen Gesandtschaft in Peking sind auf ihre Schiffe zurückgekehrt.

* **Paris,** 15. Sept. Die Regierung ließ sich, wie die Blätter melden, durch Staatsrathsdekret einen Nachtragskredit von 30 Millionen Francs für die Expedition nach China eröffnen. Von den durch das Parlament für diese Expedition bewilligten 20 Mill. Francs sind für Transportkosten allein 10 Millionen verausgabt.

* **Petersburg,** 15. Sept. Aus Tobolsk kam die Nachricht, daß auf allerhöchsten Befehl angeordnet worden sei, die vierten Brigaden der Tobolsk'schen, der sibirischen Infanterie-Regimenter und alle Reserve-Bataillone zu demobilisiren. Diese Truppen-Abtheilungen waren sämmtlich bestimmt, nach China zu gehen. Aus Saratow ist die Nachricht gekommen, daß die zum Ausmarsch nach China bereitstehende Artillerie-Division den Befehl erhalten, den Ausmarsch nicht anzutreten. Ferner wurde der Befehl gegeben, den Pferdeankauf für die Armee einzustellen.

* **Taku,** 15. Sept. Baronin von Ketteler ist nach Europa abgereist, nachdem am 5. cr. ein feierliches Gedenkakt an der Stelle des Attentats abgehalten worden war. — Prinz Tsching ist am 5. in Peking eingetroffen, um die Unterhandlungen einzuleiten.

* **Taku,** 15. Sept. Der japanische Oberst Sohibar war es, der kurz vor der Abreise der Baronin Ketteler die Uhr des ermordeten Gesandten in die Gesandschaft brachte. Sie war ihm von einem Chinesen zum Kauf angeboten worden. Sohibar hielt den Verkäufer sofort fest und entdeckte in ihm den Mörder, der den tödlichen Schuß auf den Freiherrn von Ketteler abgegeben hatte.

Erinnerungen an die Bocholter Fußprozession nach Kevelaer.

(Schluß.)

In Kevelaer wird während der Wallfahrtszeit ein beständiges „Ewiges Gebet“ gefeiert, denn selbst in allen Stunden der Nacht umlagern Schaaren inbrünstiger Beter die Gnadenstätte. Im übrigen befanden sich unter uns Bocholtern genug ängstliche Seelen, die dafür sorgten, daß dem alten Morpheus nicht zuviel Zeit geopfert wurde; denn Leute, welche nur selten reisen, pflegen es mit den Vorbereitungen zur Reise meistens sehr sorgfältig zu nehmen. So wurde denn auch am Montag Morgen übertrieben frühzeitig Alarm geschlagen.

Es sind einige Jahre her, da schliefen wir im „Rothen Hirsch“ gar süß und friedlich. Gerade hatte es vom Thurm ½2 Uhr geschlagen, als auf den langen Gängen des Gasthauses der Ruf erscholl: „Anton, Anton! waor is unsen Anton.“ Es war Antons besorgtes Schwesterlein, welches sich in tausend Aengsten befand und da meinte, ihr lieber Bruder könnte die Abreisezeit verpassen. Und als Anton, der sich eines besonders gesegneten Schlafes erfreute, sich nicht gleich meldete, bombardirte die „sorgfältige Martha“ der Reihe nach alle Thüren, so daß bald im ganzen Hause kein Pilger mehr schlief.

Schließlich stellte sich heraus, daß „Anton“ den „Rothen Hirsch“ gar nicht mit seiner Einkehr beehrt hatte; er nächtigte unter dem Schutze des „Apfels“. Vor kurzem, als mich Geschäfte mal wieder nach Kevelaer riefen, frug mich ein bekannter Pilger aus Rotterdam, wie es dem verlorenen Anton noch ginge; ich konnte dem Herrn das Beste melden, was ihn sichtlich zu freuen schien. So ist Anton schon in jungen Jahren eine „gesuchte“ und sogar im Auslande bekannte Persönlichkeit geworden. Aehnliche Scenen, wie im besagten „Rothen Hirsch“ spielten sich in allen Gasthäusern ab, wo Bocholter logirten, sodaß die letzteren bis auf den heutigen Tag in Kevelaer bei all den vielen fremden Gästen, die mit uns ziemlich regelmäßig alle Jahre dorthin wallen, einen besonderen Respekt sich erobert haben.

Gegen 3 Uhr morgens standen wir dann vollzählig vor der Portalthür der großen Wallfahrtskirche. Einlaß fanden wir sofort noch nicht, weil der Kevelaerer Küster an den Bocholter Gepflogenheiten keinen Spaß hatte; oder wollte der gute Schlüsselbewahrer uns eine besondere Freude machen, indem er uns lebhaft an die Thüröffnung der Kirche in der Osternacht erinnerte? Genug — eine kleine halbe Stunde zur Sammlung auf die kommende hl. Messe verschaffte uns der gute Küster ziemlich alle Jahre.

So eine Feier der hl. Messe zur Nachtzeit hat etwas besonders Erhebendes an sich. Man wähnt sich in die Zeit der Weihnachten versetzt; ein eigener Zauber liegt auf der hehren gottesdienstlichen Handlung — ein himmlischer Zauber, wie er aufging auf den Gefilden Bethlehems, wo zur Nachtzeit der Heiland geboren ward; — eine Erinnerung an die Zeiten des Gottesdienstes in den Katakomben, wo ja auch in stiller Nacht die hl. Geheimnisse gefeiert wurden.

Und nun hieß es Abschied nehmen; mit dem Frühstück wollte es meistens so recht nicht rutschen — der Magen schien noch nicht ausgeschlafen zu haben. Das schadet aber nichts, er wird sich schon melden.

Wenn die ersten schwachen Anzeichen des nahenden Morgens sich bemerkbar machten, um 5 Uhr, zogen wir um die Gnadenkapelle, ihr einen letzten, wehmüthigen Blick zuwerfend, und dann hinaus, der Heimath zu. Mit innigem Gefühl sangen wir:

„O Maria, jetzt ist die Zeit,
„Daß man von einander scheid't,
„Wer hat doch das Scheiden erdacht,
„O Maria — gute Nacht.

Zwar paßte der Schluß nicht mit der Zeit, aber so genau „beten die Buren ja nicht“. Jetzt ist dies Lied vom Repertoire heruntergesetzt.

Der Sonntag hatte unserer Fußprozession neuen Zuwachs für den Rückweg gebracht, tüchtige Kräfte, kräftige Sänger. Besonders freute es mich, wenn ein lieber Freund wieder in unserer Mitte weilte. Bernhard trug zwar keinen „Staff“, indessen erkannten wir ihn doch willig als Autoritätsperson an. Er brachte Schwung in die Colonne, er regelte den Gesang zu Takt und Feurigkeit.

Wenn es allmählich voller Tag geworden war, befand sich unsere Prozession in der ersten Gebetspause inmitten der Schraveler Haide. Dort erscholl der Ruf: „Fraulöh schnuft es, Mannslöh — steckt es an.“ Die „Mannslöh“ rauchten zumeist aus „Kevelaerer Piepkes“, aber nicht lange, denn die Dinger brannten doch gar bald die Zunge gar.

Kurz hinter Kervenheim, da wo sich der alte Prozessionsweg über das Uedemerfeld von der Chaussee abzweigt, gibt's eine Stelle, wo gewöhnlich ein paar alte Prozessionsgäule — weiß der Himmel, aus welchem Bedürfnisse — partout mit ihren Karren in den Chausseegraben spazieren wollten. Manchmal erreichten diese Racker auch ihre Absicht — ein Unglück ist aber nie passirt.

Nachdem wir Uedem passirt hatten, wurde die Lauretanische Litanei gesungen, deren einzelnen Sätze Freund Bernhard und der Hemden'sche Uhrenköster vorsangen. Dieser letztere ist entschieden die verdienstvollste Persönlichkeit in der ganzen heutigen Prozession. Ich sehe ihn vor mir, wie er die Reihen auf und abschreitet, sich bei jedem Wechsel im Ave Maria umdreht, mit hoch erhobenem „Staff“ das Zeichen zum Antworten gibt und wie er den Gesang in Ordnung hält. Ehre diesem braven, unermüdlichen Pilger.

Von der Höhe des Uedemerfeldes hat man bei klarem Wetter einen wunderschönen Ausblick. Ich erinnere mich gut, wie mein Vater mir den berühmten „Eltener Berg“ zeigte, auf welchem noch heute ein Brunnen in Betrieb ist, den, wie urkundlich feststeht, Drusus 12 Jahre vor Christi Geburt anlegte. Auf der Windmühle hinter Uedem, welche einen ungehinderten Rundblick nach allen Seiten bietet, habe ich mir von einem Uedemer Freunde an einem wunderbar klaren Abende 71 Kirchthürme zeigen lassen.

Gegen 10 Uhr erreichten wir Marienbaum, welches uns gar nicht mehr so idyllisch vorkommen wollte, wie am Samstag Abend. Ja, es ist ein großer Unterschied zwischen dem traulichen Abend und dem nüchternen Tage. Eine kleine Erquickung wurde dort eingenommen, und weiter fort ging es zu.

[illegible] Rheine, den wir zur Mittagszeit erreichten.

Wenn nun glücklich das rechtsrheinische Ufer erreicht war, dann kehrten wir bei Fischer in [illegible] ein, allwo das stehende Menu seit langen Jahren und noch heute heißt: Ein Teller Suppe und ein Beefsteak.

Von der Terasse im Gasthof Fischer hat man einen herrlichen Blick auf den Niederrhein; — mit Wehmuth grüßten wir die Straße, welche sich wie ein heller Streifen den Marienbaumer Wald hinauf gen Kevelaer zieht.

Auf der genannten Terasse habe ich später gelegentlich meiner Berufsreisen, die mich vielfach zum Niederrhein führten, öfters Stunden lang gesessen und mit schmerzlichem Behagen an vergangene Wallfahrtszeiten gedacht, und an die vielen unschuldigen Freuden, welche mir in all den Jahren das Kevelaerpilgern bescheerte. Doch was kann es helfen, das schmerzliche Sehnen und die wehmüthige Lust, das Zurückträumen in längst verflossene Zeiten.

Wie schön sagt Hansjakob am Schlusse seines Buches „Aus meiner Jugendzeit“:

„Vorwärts soll man schauen, vorwärts, wo
„der Lebensweg immer kürzer wird, und die
„Thore der Ewigkeit immer näher rücken, und
„wo das himmlische Paradies dem winkt, der
„nicht in Elegie und Weltschmerz auf- und ab-
„wogt im Meere des Lebens, sondern mit allem
„Ernst den Frieden und das Glück bei dem
„sucht, der sie allein geben kann.“

Nun zum Schluß! Nach anstrengendem Gange begrüßten wir kurz hinter Werth den trauten heimathlichen Kirchthurm, von „bösen Menschen“ auch wohl die „Päperdose“ genannt. Die Kinder der Stadt kamen uns mit ehrfurchtsvollem Staunen entgegengezogen. Bei der Barrière machte die Prozession sich „fein“, und dann ging es gemessenen Schrittes unter dem Gesange des „Bitt' für uns, o Jungfrau schon (-schön), Jesum, Deinen geliebten Sohn“ zur Pfarrkirche. Mit welchem Hochgefühl schritt man da durch die Reihen der andächtigen Zuschauer, wie feierlich tönten uns die Glocken, die zu unserer Begrüßung erschallten! Nach dem Te Deum und dem Segen

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, den 17. Sept.

—(X.) Das gestrige 7. Stiftungsfest des Radfahrervereins „All Heil“ verlief in schönster Weise. Die Feier, welche im Saale des „Großen Kurfürsten“ (H. Gebbing) stattfand, wurde eröffnet durch einen überaus exakt gefahrenen Begrüßungsreigen des festgebenden Vereins. Besondere Aufmerksamkeit erregte das neue Radfahrerspiel „Polo“, dessen elegante Ausführung bewies, daß die betreffenden Fahrer sehr viele Zeit und Mühe auf die Erlernung des nicht leichten Spieles verwandt hatten. Die Leistungen der beiden Kunstfahrer Lüttgen und Samnee im Einzelkunstfahren auf Hoch- und Einrad, sowie im Duett-Kunstfahren auf dem Niederrad waren geradezu erstaunlich zu nennen. Die beiden Kunstfahrer zeigten eine Exaktheit und Eleganz in der Ausführung ihrer zum Theil sehr schweren Triks, die man kaum für möglich halten sollte. Stürmischen Beifall fanden auch die mit Bravour ausgeführten Reigen der beiden Vereine „All Heil“ und „Wanderlust“, welch' letzterem der Preis zuerkannt wurde. Es kommt selten vor, daß bei einem Reigen nicht irgend ein Fehler gemacht wird. Bei dem gestrigen Feste aber konnte man derartige fehlerlose Reigen beobachten. Die Pausen zwischen den einzelnen Programmnummern wurden in angenehmer Weise durch Concertvorträge der Bocholter Kriegerkapelle, welche sich auch bei dieser Gelegenheit wieder bestens bewährte, ausgefüllt. Der Besuch des Festes war leider nicht entsprechend, was um so mehr zu bedauern war, als der festgebende Verein keine Mühen und Kosten gescheut hatte, um dem Publikum wirklich Hervorragendes zu bieten. Dem Verein ein dreifaches „All Heil!“

(#) Glück beim Unglück hatte gestern Nachmittag ein hiesiger Einwohner, der von Rhede nach hier den Omnibus benutzte und auf dem Vordersitz Platz genommen hatte. Als derselbe an seinem Ziele, kurz hinter dem Restaurant „Flora“, den Wagen während der Fahrt verlassen wollte, fiel er so unglücklich vor den Wagen, daß beide Räder über ihn hinweg gingen. Eine blutende Nase war die einzige Folge des Unfalls.

* Herlirade, 15. Sept. An einem der letzten Abende hatte der in Buschhausen wohnende Zechenarbeiter Kirsch mit seiner Frau in der Wohnung Streit bekommen. Sein Nachbar, Bergmann Köllmann, begab sich in die Wohnung des K., um den Streit zu schlichten. Kirsch schoß mit einem Revolver zweimal nach dem Köllmann; der zweite Schuß fuhr in die Brust und nach einigen Augenblicken hauchte der Getroffene sein Leben aus. Der Thäter wurde gleich nach der Affaire verhaftet.

* Duisburg, 15. Sept. Bei Emmerich wurde gestern die Leiche des 23 Jahre alten Monteurs von de Berm im Rhein gelandet. B. war, wie seinerzeit von uns gemeldet, vor einiger Zeit auf der Hütte „Vulkan“ dadurch verunglückt, daß er von einem zusammenstürzenden Gerüst in den Rhein fiel und ertrank. Die Leiche des 29jährigen Monteurs Josef Heinze, der sich auch auf dem Gerüst befand und ebenfalls im Rhein ertrank, ist noch nicht gefunden worden.

* Köln, 15. Sept. Dem Oberlandesgerichtsrath Hermann Noeren in Köln ist vom Kaiser die Erlaubniß zur Anlegung des ihm vom Papste verliehenen Ritterkreuzes des päpstlichen St. Gregorius-Ordens ertheilt worden. — Der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft in Köln a. Rh. ist für die zu diesem Zwecke neu zu errichtende Eisenbahn-Actien-Gesellschaft die Erlaubniß zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für eine vollspurige Nebeneisenbahn von Mödrath über Liblar nach Brühl ertheilt worden.

* Köln, 15. Sept. Gestern Nachmittag fand man auf dem Speicher eines Hauses an der Karthäusergasse die Leiche eines Mannes, den man seit acht Tagen vermißt hatte. Derselbe, Vater von sechs Kindern, hatte seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

* Köln, 15. Sept. Die „Köln. Vztg.“ meldet: „Bischof Anzer schiffte sich heute in San Francisco nach Tsintau ein.

* Köln, 15. Sept. Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht einen unter dem 14. Aug. aus Yokohama datirten Brief des Korvettenkapitäns Lans an den Kölner Marineverein, worin er die ihm angebotene Ehrenmitgliedschaft des Vereins annimmt und erklärt, es gehe ihm gut. Die zuerst recht schwere Verletzung sei im Zustande schneller Heilung. Wenn auch die völlige Wiederherstellung noch lange dauere, so hoffe er doch Weihnachten zu Hause zu sein.

* Aachen, 15. Sept. Von den an Typhus erkrankten Soldaten des hier garnisonierenden 40. Inf.-Regiments sind bisher 4 Mann gestorben, und von den 91 noch in ärztlicher Behandlung befindlichen Soldaten können in den nächsten Tagen 40 entlassen werden. Von den übrigen sind nur 5 in einem Zustand, der noch zu Besorgnissen Anlaß gibt; eine unmittelbare Lebensgefahr besteht bei keinem derselben.

Aus Nah und Fern.

— Hamburg, 15. Sept. Die vorgestern stattgefundene Eröffnungsfeier des deutschen Schauspielhauses füllte das Haus mit eingeladenen Gästen bis auf den letzten Platz. Baron Berger hielt die Begrüßungsrede. Staatssekretär Graf Bülow sandte an Baron Berger folgendes Telegramm: „Die Wahl der „Iphigenie“ für die Eröffnung des deutschen Schauspielhauses in Hamburg bezeichnet die Richtung, welche Sie Ihrem Unternehmen geben wollen. Möge es Ihnen gelingen, im Zeichen dieses großen Dichters durch treue Pflege der unvergänglichen Ueberlieferung der Vergangenheit und mit verständnißvollem Sinn für die Forderungen der Neuzeit die Ziele zu erreichen, welche Goethe der deutschen Kunst gesteckt hat. Mit diesem Wunsche begleite ich die heutige Feier, an welcher theilzunehmen ich nur mit Rücksicht auf mein körperliches Erholungsbedürfniß mir leider versagen muß.“ —

— Boshaft. „Heute hat mir mein Eduard schon wieder zwei Gedichte geschickt!“ „Weißt Du, ich glaube, der denkt wunder, wie viel Du mitkriegst!“

— Ein Schwerennöther. Leutnant von Reiflingen unternimmt eine Reise. „Gnädige, wieder altes Sprichwort glänzend bewährt: Wenn Engel reisen, lacht der Himmel!“ „Aber, Herr Leutnant, es regnet ja in Strömen!“ „Lacht eben bis zu Thränen!“

Neueste Meldungen und Drahtberichte.

* **London**, 15. Sept. Der „Standard“ meldet aus Kapstadt: Es verlautet aus guter Quelle, die Reichsregierung beabsichtige, demnächst zu erklären, daß in Südafrika wieder der Friedenszustand bestehe und in einer Proklamation die Buren aufzufordern, innerhalb einer gewissen Zeit die Waffen niederzulegen, widrigenfalls sie als vogelfrei (?) erklärt und behandelt würden.

* **London**, 15. Sept. Der „Standard“ meldet aus Machadodorp vom 13. September: General French traf in Barberton ein und fand dort 3000 Frauen und Kinder, die aus Prätoria und Johannesburg geflüchtet waren. Die Buren haben zwischen Helvetia und Schoemansdrift einen Wagen der englischen Telegraphensektion mit Bullers Postsachen erbeutet.

* **London**, 15. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Lorenzo Marques vom 14. Sept.: Viljoens Familie traf vergangene Nacht hier ein, Piet Grobler und Familie wollen mit dem Dampfer „Herzog“ abreisen.

* **Triest**, 16. Sept. Präsident Krüger hat auf dem österreichischen Lloyddampfer „Styria“, der nächster Tage auf Madagaskar in Lorenzo-Marques erwartet wird, Plätze für sich und seine Gefolge nach Triest belegen lassen.

* **Shanghai**, 15. Sept. Shanghaier Abendblätter verbreiten die Nachricht, daß eine starke Boxerabtheilung Kiautschou angegriffen hat und nach heftigem Kampfe zurückgeschlagen worden ist. Die Boxer haben 40 Tote.

* **Shanghai**, 15. Sept. Der Vicegouverneur von Shanghai hat von Ta-Jen-Fu folgendes Telegramm erhalten: Es ist eine Friedenskonferenz, bestehend aus dem Prinzen Tsching, dem Direktor der chinesischen Zölle Sir Robert Hart und dem Kaiser von China eingesetzt worden. Letzterer sowie die Kaiserin sollen Ende dieses Monats nach Peking zurückkehren. (?) — Die schon gemeldete Nachricht von einem Boxerangriff auf Kiautschou bestätigt sich.

* **Turin**, 15. Sept. Dem Herzog der Abruzzen, der gestern hier angekommen ist, war bis zur Grenze der Herzog von Aosta entgegengereist. Hier in Turin wurde er von den Herzoginnen Lätitia und Helene von Aosta, sowie von Vertretern der Behörden auf dem Bahnhof empfangen.

* **Washington**, 15. Sept. Der chinesische Gesandte Wutingfang hat am 14. d. M. dem Staatsdepartement mitgetheilt, daß Li-Hung-Tschang telegraphirte, er reise von Shanghai nach Peking ab; Yunglu habe sich ihm und Tsching als Friedensunterhändler angeschlossen.

* * *

* **Berlin**, 17. September. (Drahtbericht.) Aus Dunafoeldvar wird gemeldet: Auf der Donau schlug ein Kahn um, in welchem sich 15 Personen befanden. **10 Personen sind ertrunken.**

* **Haag**, 15. Sept. (Drahtbericht.) Die Burenmission veröffentlicht eine Proklamation, worin sie erklärt, England verletze das Kriegsrecht und den Kriegsbrauch der civilisirten Nationen. Die englische Proklamation diene nur als Vorwand, um den Krieg in unmenschlicher Weise fortzusetzen. Zum Schlusse heißt es in der Proklamation der Burenmission: „Namens der menschlichen Gerechtigkeit richten wir die Aufforderung an alle Völker, uns in dem kritischen Moment beizustehen, unser Vaterland zu retten. Wir vertrauen auf Gott, daß unsere Bitte Gehör findet.

* **London**, 17. Sept. (Drahtbericht.) Reuter meldet aus Prätoria: Die niederländische Eisenbahn wurde offiziell von der Militärbehörde für britisches Eigenthum erklärt.

* **Galveston**, 16. Sept. (Drahtbericht.) Die Aufräumungsarbeiten nehmen ihren Fortgang. Die geschäftliche Thätigkeit wurde wieder aufgenommen.

* **Peking**, 16. September. (Drahtbericht.) 1500 Deutsche mit einem Theile der Feldbatterie unter Generalmajor von Höpfner gingen gestern von Peking in der Richtung nach Süden ab, wo Boxer versammelt sein sollen. Der russische General in Tientsin machte bekannt, daß er den Befehl erhalten habe, einen Theil der russischen Streitkräfte nach Peking zurück zu senden.

König Albert von Sachsen †.

Dresden, 17. September, 10 Uhr 50 Minuten vormittags. (Eigener Drahtbericht des „Bocholter Volksblattes.“)

König Albert von Sachsen wurde gestern Abend auf der Rückkehr von Pillnitz nach dem Manöver-Quartier Wolcau in Folge Durchgehens der Pferde aus dem Wagen geschleudert und starb nach 10 Minuten.

König Albert wurde am 23. April 1828 geboren, er folgte seinem Vater König Johann am 29. Oktober 1873 in der Regierung. Vermählt war er seit dem 18. Juni 1853 mit Carola von Wasa; im Jahre 1871 wurde er zum Generalfeldmarschall ernannt.

Beabsichtigen Sie,

sich einen Anzug oder einen Paletot zuzulegen, so lassen Sie sich die Muster der Firma **St. J. van Essen Sohn** hier, Osterstraße 48, ins Haus schicken. Sie werden von dem tadellosen Sitz und den mäßigen Preisen überrascht sein.

zogen die müden Pilger zum häuslichen Heerde, um der wohlverdienten Ruhe zu pflegen. Es kam mir dann immer so vor, als ob in Kevelaer die Gottesmutter mit ihren Kindlein auch schlafen ginge, und so möchte ich schließen mit den Worten des edlen Jesuitenpaters Friedrich von Spee in seiner „Trutznachtigall“:

„O Jesulein,
„Wir jetzund fertig sein,
„So schlaf denn wieder ein,
„O Kindelein!
„O Herzelein schlaf,
„Schlaf, ach schlaf,
„Doch schlaf nicht, wenn wir
„Klopfen an der Himmelsthür,
„O Jesulein.

Mütter-Verein St. Joseph.

Mittwoch Morgen 1/28 Uhr:
Hl. Messe
für † Frau Klein-Hardt geb. Volmering

Mütter-Verein Liebfrauen.

Donnerstag den 20. Sept., 1/28 Uhr.
Hl. Messe
für die † Frau **Christina Knuf.**

Kath. Lehrlingsverein.

Unser Mitglied

Leo Hessing

ist nach Empfang der hl. Sakramente im Herrn entschlafen. Das Seelenamt findet Mittwoch 1/29 Uhr in der Liebfrauenkirche statt und darnach die Beerdigung vom Hospital aus. Die Mitglieder des Vereins werden dazu eingeladen.

Statt jeder besonderen Anzeige!



Todes-Anzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen, unser liebes Töchterchen

Anna,

im zarten Alter von 4 Monaten zu sich zu nehmen.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Bocholt, den 16. Sept. 1900.

Die trauernden Eltern:
Josef Kellermann und Frau
Anna geb. Laar.

Die Beerdigung, wozu freundl. eingeladen wird, findet am Dienstag Mittag 1 1/2 Uhr vom Sterbehause (Klarissenkloster) aus statt.

Bekanntmachung.

Junge Leute, welche beabsichtigen, in diesem Herbst (15. October) bei den Unteroffizier-Schulen in Potsdam, Biebrich, Weißenfels, Marienwerder, sowie den Unteroffizier-Vorschulen in Weilburg, Annaburg, Jülich und Wohlau einzutreten, haben sich baldigst beim unterzeichneten Kommando bezw. bei den betr. Anstalten zu melden.

Die Aufnahmebedingungen können bei den Bezirksfeldwebeln bezw. auf dem diesseitigen Geschäftszimmer eingesehen werden.

Coesfeld, den 11. September 1900.

Königliches Bezirkskommando Coesfeld.

Ein junges,
kath. Mädchen
sucht Stellung in einem bürgerlichen Haushalt.
Zu erfr. in der Oberen Straße No. 10.

2 oder 3
Schlossergesellen
gegen hohen Lohn auf sofort gesucht.
Th. Hülskamp.

Für Reservisten!
Ein fleißiger, zuverlässiger
Packer gesucht.
Kayser & Elsinghorst,
Westend.

Jugendlicher Arbeiter
gesucht gegen hohen Lohn.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein jg. verheiratheter Mann,
30 Jahre alt, sucht **Beschäftigung** gleich welcher Art oder
Vertrauensposten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine
Unterwohnung,
5 Zimmer, 2 große Mansarden, Keller, Waschküche und Bodenraum, zum 1. Januar 1901 zu vermiethen, nach Uebereinkunft kann die Wohnung auch schon früher bezogen werden.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zum 1. Oktober zu vermiethen.
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

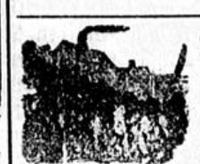
Grundstück,
270 Ruthen, 90 Meter Front, an der Werther Chaussee (vis á vis der Molkerei), unter günst. Beding. zu verkaufen. Offerten unter G. A. an d. E. d. Bl.

Siegerländer Geflügelhof
Moritz Becker, Weidenau-Sieg,
empfiehlt product. ital.
Zucht- u. Legehühner.
Man verlange Preisliste.

Die Neuheiten
in
Knaben- und Herren-Anzügen
für Herbst und Winter
sind eingegangen.
HEINRICH MISCHELL, BOCHOLT.

Im Laufe dieser Woche wird bei den katholischen Familien unserer Stadt eine Sammlung zu Gunsten des Kirchenbaues in der hülfsbedürftigen und opferwilligen Missionsgemeinde Werdohl abgehalten werden. Wir können die Sammlung der Mildthätigkeit unserer Leser nur bestens empfehlen. Mögen denn auch hier den katholischen Brüdern in der Diaspora reichliche Spenden zugewandt werden.

Kartoffeln-Verkauf.
Mittwoch, den 19. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich an der Wohnung der Wittwe H. **Busch**, Neuthor, Kreuzstraße hiers.,
200 Centner rothe Käperbäs
öffentlich auf **Credit** verkaufen.
Der Verkauf geschieht auf Muster. Die Lieferung einige Tage später. Für Stadt und Feldmark frei ins Haus.
Vernier.



Am Freitag den 21. September,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
soll das **Gut Hülsbrink** in Wirthe, nahe an der Chaussee Borken-Burlo belegen, an Ort und Stelle in Parzellen und im Ganzen meistbietend auf Credit zum Verkaufe ausgesetzt werden.
Die Gebäulichkeiten sind massiv und die Grundstücke von vorzüglicher Bodenbeschaffenheit.
Bushoff,
vereideter Auktionator.

Wohne jetzt
im
Verwaltungsgebäude des Schlachthofes.
Meinikmann,
Thierarzt.

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Köln a. Rh.
Hohestrasse 94, Ecke Obenmarspforten.
Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Baugrundstück
in der Osterstraße, 18 Meter Front, unter günst. Beding. zu verkaufen. Offerten sub Z. N. an d. E. d. Bl.

Zur Aufklärung!
Irrthümlich wird von einem Theile des Publikums angenommen, das Eau de Cologne sei von einem „Farina“ erfunden und nur unter diesem Namen echt. 25 Fabriken in Köln heißen Johann Maria Farina, die „älteste und echte“ aber seit 1885 nicht mehr „Farina“. Diese älteste Fabrik firmirte 1695 bis 1735: Johann Paul Feminis; von 1735 bis 1885: Johann Anton Farina „Zur Stadt Mailand“; von 1885 ab: Joseph Anton Neuman „Zur Stadt Mailand“. Nur diese Firma ist im Alleinbesitze des Originalreceptes des Erfinders Joh. Paul Feminis und ist nur allein die „Stadt Mailand“ und keine andere Fabrik ausgezeichnet worden durch die königl. preuß. Staatsmedaille!
Haupt-Depot: **Gebr. Steiner,**
Drogerie zum rothen Kreuz.

Theater
in Bocholt.
Rothenburg.
Dienstag den 18. September 1900:
Cornelius Voß.
Lustspiel in 4 Akten
von Franz von Schönthan.
Anfang 8 Uhr.
Die Direction: **Genesius.**

Von der Reise zurück.
Dr. med. Schmitz,
Spezialarzt für
Hals-, Nasen- und Ohrenleiden,
Duisburg, Feldweg 2.



Foxterrier
(5 Mon. alt), weiß mit egaler Kopfzeichnung und schwarzem Fleck an der Schwanzwurzel, am Sonntag Morgen zwischen 7 und 8 Uhr entwendet worden. Vor Ankauf wird gewarnt.
Heinr. Gerbaulet,
Neuthor 11.